



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Ausgabe und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Kap. Hoff, Leipzigerstraße 8. Hof. Gohn, gr. Steinstraße 73. M. Zannacker, Geißestraße 67.

Inserationspreis für die viergehaltene Corpus-Beile oder deren Raum 15 Fig.

Reklamen vor dem Tageslocher die drei-gehaltene Corpusseite oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 67.

Freitag, den 20. März 1885.

86. Jahrgang.

Amlicher Theil.

Bekanntmachung,

betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen.

Auf Grund des § 1 Abs. 3 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 (Reichsgesetzblatt Seite 61) hat der Bundesrath beschloffen, die nachfolgenden Sprengstoffe als solche, welche vorzugsweise als Schießmittel gebraucht werden, zu bezeichnen:

- 1) alle zum Schießen aus Jagd- oder Scheibengewehren oder zu Sprengungen in Bergwerken, Steinbrüchen u. s. w. dienenden, aus Salpeter, Schwefel und Kohle hergestellten Pulverforten;
- 2) die zur Entzündung von Gewehrpatronen dienenden Sprengstoffe, soweit sie in Zündhütchen für Gewehre oder Zündspiegeln für dergleichen verarbeitet sind;
- 3) die Vereinigung der unter 1 und 2 genannten Stoffe in fertige Gewehre, Pistolen- oder Revolverpatronen, einschließend die unter Verwendung von Kaliumquecksilber ohne Pulver hergestellten Patronen für Lejünggewehre, Pistolen oder Revolver.

Berlin, den 13. März 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers, von Bötticher.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß nach obiger Bestimmung die Herstellung, der Vertrieb und der Besitz anderer als der vorgezeichneten Sprengstoffe, sowie deren Einfuhr aus dem Auslande nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig ist.

Halle a. S., den 18. März 1885.

Die Polizei-Verwaltung, J. B. v. Polly.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Bebauung der Einbeinstraße wird auf Grund des § 1 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 die genannte Straße nimmend in ihrer ganzen Länge, also auch auf der Strecke von der Südstraße bis zum Mannischen Thore, vom 1. April cr. ab der regelmäßigen Straßenreinigung unterworfen.

Hierbei wird zugleich darauf hingewiesen, daß die Exekutiv-Beamten angewiesen sind, sämtliche Hausbesitzer, welche vom genannten Tage ab die in dem angezogenen Paragraphen vorgeschriebene Reinigung unterlassen, bezüß Befristung zur Anzeige zu bringen und event. die vorgeschriebene Reinigung sofort auf Kosten der Säumnigen zur Ausführung zu bringen.

Halle a. S., den 10. März 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Privat-Vermögen des Fabrikbesizers Karl Bergmann zu Halle a. S., Theilhaber der Handelsgesellschaft Bergmann & Schlee daselbst wird heute am 17. März 1885, Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Bernhard Schmidt zu Halle a. S. wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 16. Mai 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 16. April 1885, Vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 9. Juni 1885, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. April 1885 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Halle a. S.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 19. März.

* Der Reichstag trat gestern in die Beratung der Solzölle ein. Es wurde beschloffen, Brühere- (Sika-) Holz in geschnittenen Stücken, welches jetzt als Nutzholz mit 10 Pf. pro 100 kg verollt wird, zollfrei zu machen, Rohholz von Buchsbaum, Ebern, Kofos, Ebenholz und Mahagoni, sowie geschnittenes Holz von Ebern von den Zollerschönungen auszunehmen. Dann wurden die Positionen „Bau- und Nutzholz“ beraten. Abg. Kröber wandte sich in längerer Rede gegen die Zollerschönungen, deren Nothwendigkeit er bestritt. Seiner Ausföhrungen traten der Ministerialrat Ganghofer und Abg. Febr. v. D. entgegen, welche dem Interesse des Holzhandels das zahlreicher Erzeugnisse entgegenstellten, welche vom Walde und dessen Ertrag abhängig seien. Darauf wurde die Weiterberatung auf heute verlag.

* Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern zunächst debattelos zur Eröderung im Plenum nicht geeignete Petitionen und überwies dann Anträge der Abg. Lestoch und v. Uchtritz auf Schiffarmachung der oberen Oder, sowie auf Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße von der Oder bei Fürstberg nach der Oberpree bei Berlin an die verstärkte Budgetkommission. In der Diskussion erklärten sich mehrere aller Parteien mit Ausnahme des Abg. Ratorp mit der Tendenz des Antrags, der schlesischen Montanindustrie ein größeres Absatzgebiet zu verschaffen, einverstanden. Minister Maybach versicherte die Sympathie der Regierung gegenüber diesem Antrag, hielt aber eingehende Prüfung in einer Kommission für notwendig. Verbesserte Wasseranlagen seien im Osten wie im Westen notwendig. Einoige Einbuße der Eisenbahnen könne nicht in Betracht kommen. Schließlich erklärte der Minister, daß die Regierung jobals als thunlich mit einer Kanalvorlage vor den Landtag treten werde. Der Gesammtwurf, betreffend Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen über die Aussonderung des steuerartigen Theiles aus den jogen. siefenden Gefällen in der Provinz Schleswig-Holstein wurde in zweiter Lesung in der von der verstärkten Agrarkommission beschloffenen Fassung mit einer unwesentlichen Abänderung nach kurzer Debatte angenommen, nachdem Finanzminister v. Scholz sich mit dem vorliegenden Entwurf einverstanden erklärt. Schließlich übergab Abg. Dr. Behr dem Präsidenten eine Interpellation, betreffend die Unterstützung der von den mehrjährigen Ueberfluthungen der Mogat und in der Reichsflutbindung Geschädigten.

* Dem preussischen Landtag wird an Steuerergesen nur der Entwurf betreffend die Aufhebung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer vorgelegt werden; dagegen kommt der Entwurf betreffend die Kapital-Neuenteuer nicht zur Vorlage.

* Die Börsesteuer-Kommission berieht die zweite Lesung des Tarifs und beschloß, daß die Abgabe für börsemäßige Waarengeschäfte 1/10 pro Mille betragen, alle übrigen Waarengeschäfte aber frei sein sollen. Bei dem eigentlichen Börsegeschäfte soll eine Abgabe von 1/10 pro Mille anstatt von je 1000, von je 2000 M. erhoben werden.

* Die Petitionskommission des Reichstags berieht die Petitionen der Schloffernungen zu Dresden, Leipzig und Chemnitz, welche darum bitten, daß den Händlern verboten werde, mit fabrikmäßig hergestellten rohen Schließeln zu handeln, wie es dadurch den Verbrechen sehr leicht gemacht sei, für ihre Zwecke passende Schließel durch etwas Feilen herzustellen, während die Mitglieder der Schloffernungen unter Strafe gestellt werden, wenn sie für Unberechtigte Schließel anfertigen. Die Kommission beschloß dem Reichskanzler diese Petitionen zur Erwägung zu überweisen und der Verband keramischer Gewerbe in Deutschland bittet, daß diejenigen, welche die Fabrikgeheimnisse ihres früheren Brodberns an einen Konkurrenten verathen, bestraft werden. Die anwendenden Regierungskommissare erklärten, daß nach dieser Richtung bereits Ermittlungen im Gange seien. Die Kommission erachtete hiernach die Petition als zur Erachtung im Plenum nicht geeignet.

* Graf Hafffeld ist nun, so wird der Köln. Ztg. aus Berlin geschrieben, nach glücklich überwandener Krankheit auf seinen Posten zurückgetehrt und hat durch sein Erscheinen den über seine zukünftige Verwendung verbreiteten Gerüchten, die sämtlich — ohne Ausnahme — in der

Einsibungskraft der Berichterstatter ihren Ursprung hatten, ein Ende gemacht. Was immer die Zukunft dem zeitweiligen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes noch vorbehalten mag, so sieht doch fest, daß augenblicklich überhaupt nicht daran gedacht wird, ihm ein anderes Thätigkeitsfeld anzuwiesen, als das, auf dem er jetzt wirkt. Damit ist selbstverständlich nicht gesagt, daß er bis zum Ende seiner Tage in Berlin bleiben werde, aber damit soll festgestellt werden, daß die als nahe bevorstehend bezeichneten Veränderungen im Auswärtigen Amt an maßgebender Stelle noch gar nicht in Erwägung gezogen worden sind.

* Wie die „Hamburgische Börsealle“ aus London erföhrt, wären von einem in Lagos etablirten Hamburger Hause große Landstriche östlich und nördlich von Lagos erworben worden.

Der deutsche Konsul in Kamerun, Eduard Schmidt gedenkt in Berlin einzutreffen und zwar zu Otern. Derselbe hat kürzlich für das Haus Wörmann mit vier Königen im Innern weitere Landkäufe abgeschlossen.

Generalkonsul Dr. Nactigal wird demnach in Berlin erwartet. Derselbe soll später nach Westafrika zurückkehren. Die Angabe englischer Blätter von einer Besetzung desselben nach Marokko ist irrthümlich.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die französische Maßregel der Behandlung des Reises als Kriegsgescontrebände als keinesweg völlerrechtlich unsittlich. Das Abschneiden der Zufuhr von Lebensmitteln sei eine berechtigte Maßregel der Kriegsföhrungen nicht bloß belagerten Festungen gegenüber. Sie sei bestimmt, den Krieg abzukürzen, indem sie dem Feinde die Verproviantierung erschwert und ihn zu friedlicher Beilegung des bestehenden Zerwürfnisses genöthigt mache. Allerdings bleibe eine solche Maßregel nur gerechtfertigt, wenn sie gleichmäßig gegen alle neutralen Schiffe durchgeföhrt werde. Es sei daher zu erwarten, daß Frankreich, wenn es den Stationen gegenüber, welche anderer Meinung über die Berechtigungen der Kriegsföhrung sind, darauf verzichteten, den Reis als Kriegsgescontrebände zu behandeln, auch die Schiffe aller anderen Nationen in gleicher Weise werden behandeln müssen.

* Der Nationalliberale Verein in Berlin hat in einer gestern Abend stattgefundenen, sehr zahlreich besuchten Sitzung einen Vortrag des Professors Brunner über die politische Lage, insbesondere die braunschweigische Erbfolgerage, entgegengenommen, und alsdann die folgende Resolution beschloffen: Der Nationalliberale Verein erachtet es für dringend nöthig, bei Zeiten mit allen Kräften zu verhüten, daß durch die von westlicher Seite angestrebte Erhebung der braunschweigischen Frage aus dem Staate Braunschweig ein Herd dauernder Untrübe geschaffen werde, welche in ihren Endzielen den Frieden des Reiches und die Machtstellung des deutschen Volkes gefährden.

* Mehrere Zeitungen warnen vor einer vom Directorium der ostafrikanischen Gesellschaft ausgehenden Aufforderung zur Subscription auf Antipellschne von 500 und 1000 Mark, für welche die Käufer landwirthschaftlich geeignetes Land in Ostafrika erhalten sollen. Einerseits wird darauf hingewiesen, daß die Personen, welche sich an dem Unternehmen betheiligen wollen, leicht in die Lage kommen könnten, für die Verbindlichkeiten der „offenen Handels-Gesellschaft“ zu haften, andererseits wird der Besitz von einigen Morgen Landes in dem equatorialen ungelunden Ostafrika unter den jetzigen dortigen Verhältnissen für so werthlos dargestellt, die Haltung der Gesellschaft als eine so wenig konforlabire geschildert, daß ein Erfolg der Subscription sehr fraglich sein dürfte.

* Wie aus dem Vatikan verlautet, hat die Kurie durch den Gesandten Hrn. von Schläger der Berliner Regierung einige nicht schwerwiegende, anheineud entgegenkommende Vorschläge zur Befestigung des Kirchenzwistes gemacht, doch ist nicht zu ermitteln, welche Antwort darauf ergangen ist. Ein Kabinetssourier hat dieselbe vor einigen Tagen dem gebachten Diplomaten beghündigt.

* Die „Polit. Korresp.“ ist ermächtigt, die Meldung einer Wiener Zeitung, daß der Reichskriegsminister hinsichtlich der Wiener Kaiserinfrage mit der österreichischen Kabinetskanzlei in Unterhandlung getreten sei, für unbegründet zu erklären. Es seien keinerlei darauf bezügliche Verhandlungen angeknüpft worden.

* In Kopenhagen ist der von der Linken des Folgetings gestellte Vorehrtrag an den König von Fölkething mit 76 gegen 16 Stimmen angenommen worden. Im Landsting wird eine Gegenadreße beantragt werden.

* In der italienischen Deputiertenkammer erklärte der Minister Mancini in Beantwortung der verschiedenen Interpellationen betriebs der Kolonialpolitik der Regierung, er werde demnächst die Astenkiste der Berliner Konferenz vorlegen. Die Politik der Regierung sei fest darin gewesen, den europäischen Charakter der ägyptischen Frage zu betonen. Im Jahre 1882 sei die Regierung nicht abgeneigt gewesen, sich um eine gemeinsame Intervention zu beteiligen. Am Roten Meer habe Italien wesentlich italienische Politik getrieben unter Berücksichtigung der durch die Tripleallianz ihm auferlegten Verpflichtungen. Die Beziehungen Italiens und Englands seien sehr herzliche. Der Fall von Khartum sei nicht der geeignete Moment gewesen, um England die Mitwirkung Italiens anzubieten, der Botschafter Nigra sei nur beauftragt worden, falls England formell um die Mitwirkung Italiens nachjuche, solche unter gewissen Kompensationen zuzulassen, er sollte dabei nur die Bedingung stellen, daß Italien niemals Verpflichtungen übernehmen würde, welche dem Geist und den Bestimmungen der Tripleallianz entgegenständen. England solle in Afrika die Verpflichtung übernehmen, daß weder jetzt noch später das Gleichgewicht am Mittelmeer gestört werde. Die englische Regierung habe in freundschaftlicher Weise gedankt und erklärt, daß augenblicklich eine Mitwirkung Italiens das Prestige Englands erhellen würde. Mancini erklärte ferner, wenn man ihm vorwerfe, daß keinerlei Stipulationen erfolgt seien, so habe er darauf hinzuweisen, daß die Ereignisse, die im Sudan eingetreten seien, die darauf bezüglichen Debatten im englischen Parlament, ferner der russisch-englische Zwischenfall, sowie endlich die bevorstehende heiße Jahreszeit zeitweilig jede Entscheidung verhindert hätten. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich, deren wofühligste Wirkungen der Minister besonders betonte, beständen nach wie vor fort. Was die Zukunft angehe, so müsse die Regierung Aktionsfreiheit bei den internationalen Verhandlungen haben. Wenn es im Interesse der Sache der Civilisation sein müsse, so werde Italien und seine Arme die ihnen zukommende Rolle bei der ehrenvollen Aufgabe übernehmen. Ohne Genehmigung des Parlaments werde die Regierung sich zu keiner ernstlichen Mitwirkung im Sudan verpflichten. Der Kriegsminister erklärte, die in Massouah stehenden Truppen seien für jetzt ausreichend. Die Regierung würde aber nicht in Verlegenheit kommen 15 — 20000 Mann zu expedieren, ohne die Arme wesentlich zu schwächen. Da keine weiteren Anträge zur Interpellation betriebs der Kolonialpolitik der Regierung eingebracht seien, so betrachte er dies als eine indirekte Zustimmung zur Politik der Regierung. Das Schweigen der Kammer werde der Regierung Anlaß geben, die Wahrung der Würde und der nationalen Interessen wie bisher zu verfolgen.

Der Kapitän der Artillerie, Gioppi, ist zum Attache bei dem Hauptquartier des Generals Graham ernannt und wird demnächst nach Suakin abreisen.

* In Buzareff ist der Chef der polnischen Abtheilung des Ministeriums des Aeußeren, Belimann, zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul in Sofia ernannt worden. — Die Deputiertenkammer hat die Vorlage betreffend die Wiederbestellung des Freihandels von Galatz und Braila mit 61 gegen 29 Stimmen verworfen.

* Nach einer Londoner Meldung der Köln. Ztg. hätte der deutsch-englische Südeis-Ausflug die Streitfrage betriebs Neuguineas grundsätzlich erledigt. Die Engländer werden darnach ihre Forderungen nicht allein von den Inseln Long und Noof und der Huon-Bai zurückziehen, sondern würden auch die Küste bis zum S. Grad südlich von Hercules-Bai aufgeben. Damit löse Deutschland zufrieden sein, wenn auch die Küste bis zum Ostkap, die in englischen Händen verbleibe, besonders fruchtbar und reich an Kohlen- und Waldung sei.

* Aus Alexandrien wird gemeldet, daß die Verhandlungen über die von der Regierung in dem Prozesse der Staatsschuldentaxe eingeleitete Berufung wiederum, und zwar bis zum 25. d. M. vertagt worden sind.

* Der Senat in Washington nahm eine Resolution an, in welcher ausgesprochen wird, man müsse es verhindern, daß der Präsident von Guatemala, Barrios, seinen Plan, die centralamerikanischen Staaten zu einer Republik zu vereinigen, ausführe. — Der Staatssekretär des Auswärtigen, Bayard, erklärte in einem Briefe an den Präsidenten der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, die Vereinigten Staaten würden keine Maßnahme treffen, welche der freien Autonomie der Staaten Centralamerikas hinderlich sein könnte.

Nach einer Meldung aus Panama ist der Angriff der Aufständischen gegen die Stadt gestern Abend abgebrochen worden, die Aufständischen zogen sich zurück. Von einem vor Anfer liegenden englischen Kanonenboot waren zum eventuellen Schutze des Eigenthums 75 Mann gelandet worden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser ertheilte vorgestern Nachmittags dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Audienz und beehrte Abends die Vorstellung im Schauspielhaus. Demnächst beehrte der Kaiser mit den Bawöndischen Herrschaften die Abendunterhaltung bei der Fürstlichen Familie Radzimil. Gestern Vormittag hatte der Kaiser nach Entgegennahme der regelmäßigen Vorträge eine Besprechung mit dem kommandirenden General des dritten Armeekorps, General Graf von Wartenstelen, und arbeitete Mittags mit dem Wirkl. Geh. Rath von Witomski. Nachmittags machte der Kaiser eine Spazierfahrt, nahm vor derselben jedoch

im königlichen Palais eine von Professor Roth aus München modellierte Büste des Reichskanzlers in Augenschein.

* Prinz Heinrich wird, wie man den „Schlesw. Nachr.“ mittheilt, den diesjährigen Sommerübungen an Bord der Kreuzerregatte „Stein“ als nachhabender Offizier beizuwohnen. Nähergeheint wird derselbe ältester nachhabender und zugleich Batterieoffizier.

* Nach einer Mittheilung des „Dr. Journ.“ hat sich Prinz Friedrich August in Folge von Erkältung während des von Straßburg aus unternommenen Heimrittes eine Augenentzündung zugezogen und befindet sich zur Zeit in Würzburg in ärztlicher Behandlung. Die neuesten Nachrichten ergeben, daß die Erkrankung eine nur leichte und ihr Verlauf ein ganz normaler ist. Die Weiterreise nach Dresden und zur Geburtsstadt Sr. Maj. des Kaisers muß Se. Hoheit freilich aufgeben.

* Die Duell-Affaire Dohle-Bozapfel, welche seiner Zeit wegen ihres überaus traurigen Ausganges die Gemüther auf das Heftigste bewegte, hat gestern vor dem Schwurgerichte in Berlin ihren Abschluß erhalten. Die Geschworenen sprachen gegen Dohle das „Schuldig“ in allen Fällen, gegen die beiden mitbetheiligten Studirenden Wihaelz und von Zedlich das Nichtschuldig aus und es erfolgte dementsprechend die Freisprechung der beiden Letzteren, während Dohle zu 4jähriger Festungshaft verurtheilt wurde. Wir glauben aus den Verhandlungen die sehr zu beherzigenden Worte des Staatsanwalts Dr. Wächter wiedergeben zu sollen, mit welchen derselbe die politische Seite des traurigen Vorganges berührte. Er sagte:

„Ich hätte persönlich den Wunsch, daß die Studentenschaft von den politischen Wirren und Kämpfen sich fern halte. Wir Alten sind auch Studenten gewesen und ich muß gestehen, ich war sogar ein ganz vorzüglicher Student. Aber wir studirten zu einer Zeit, wo die Gefahr, sich in politische Dinge zu mischen, noch weit näher lag, als jetzt. Wir hielten es aber für unsere Aufgabe, den Wissenschaften zu leben und strebten danach, in geistlichem Verkehr uns unserer Jugend zu freuen. Darunter hat die materielle Begeisterung niemals gelitten, auch wir haben begierig den Gehörstag des Landesherren geteilt, darüber hinaus haben wir uns aber nicht darum bekümmert, was links oder rechts lag und auch später im Leben als Männer sind wir uns Freunde geblieben, unbekümmert darum, ob der Eine links oder der Andere rechts steht. Es wäre besser, wenn es auch heute noch in der Studentenschaft so wäre.“

* Am Mittwoch gegen 7 Uhr fuhr ein von Charlottenburg kommender Stadtbahnzug auf einen anderen nach vor dem Aufschlupftelegraphen der Station „Zoologischer Garten“ haltenden Zug. Durch den Zusammenstoß entgleiteten 6 Personenwagen — 5 von den haltenden, 1 von dem auffahrenden Zuge — während die Maschinen beider Züge auf dem Geleise hielten. Von den Passagieren beider Züge wurden 2 Damen ansehnlich leicht verletzt, ebenso der Feiger der haltenden Züge. Durch die Entgleisung wurde die Straße Zoologischer Garten-Charlottenburg bis 10 Vormittags außer Betrieb gesetzt. Kurz nach 10 Uhr hat die Betriebsführung beseitigt. Die Verlechte des Zusammenstoßes hat durch die sofort eingeleitete Untersuchung bis jetzt mit Sicherheit nicht aufgefällt werden können.

* Der zweite noch lebende Senior des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse ist nach einer Mittheilung des königlichen Kriegsministeriums vom 27. März 1884 der pensionirte Regimentsarzt Christian Schulz in Weimar. Er erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse als Unteroffizier „wegen Auszeichnung in der Schlacht an der Raabach“ und tritt am 5. Juni d. J. sein 97. Lebensjahr an. — Wer ist nun wohl in der zweiten Klasse der erste Senior des Eisernen Kreuzes?

* Die Loge zum preussischen Adler in Insterburg ist zu ihrem hundertjährigen Stiftungsfest, das bei äußerst zahlreicher Theilnahme einen glänzenden Verlauf nahm, durch eigenhändige Glühwunderreden des Kaisers und des Kronprinzen ausgezeichnet worden. Der Kaiser widmete der Loge außerdem sein Delgemälde in einem besonders kostbaren Rahmen.

* Das Frankfurter Landgericht verurtheilte am Montag die Kaufleute Heinrich Nilius von Würzburg und Mannberger von Frankfurt wegen Betrug und Wechselräuberei in einer Reihe von Fällen bezw. Beihilfe und zwar den Nilius zu sechs Jahren Zuchthaus und ebenfalls Ehrverlust, den Mannberger zu sechs Monaten Gefängnis. Ersterer entloste von Southampton aus deutschen Häusern Waaren unter der Mithilfe Mannbergers, der gute Referenzen abgab und sich von verschiedenen Häusern in Deutschland Originalunterschriften zu verschaffen wußte, die er zu Wechselräubereien brauchte.

* Ahermals hat eine Gruben-Katastrophe mit dem folgenschwersten Ausgange stattgefunden. In der Grube „Campbau“ bei Saarbrücken sind am Mittwoch gegen 200 Bergleute durch schlagende Wetter verunglückt. Die Flamme schlug mehrfach aus dem Schachte hinaus. Nach einem vorliegenden Telegramm aus Saarbrücken sind von 219 Mann, welche zur Nachtschicht eingeschifft waren, 30 gerettet worden, darunter 16, die vor der Katastrophe zu Tage gefahren waren. Der vielen Brüche wegen erschienen die Rettungsarbeiten ziemlich aussichtslos. Das „Frankfurter Journal“ meldet hierüber aus St. Johann vom 18. d.: Die im Schachte „Campbau“ stattgehabte Explosion schlagender Wetter erfolgte in vergangener Nacht kurz vor 1 Uhr, 17 Bergleute gelang es, sich zu retten, gegen 200 aber sind verunglückt. Der Schacht ist zusammengestürzt, dabei wurden auch die Windthüren zerstört. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

Ueber vorstehende kritische Tage für Vergleiche erhält die „N. Fr. Pr.“ von Herrn Rudolph Fals fol-

gende Zuschrift: „Gelegentlich der Grubenkatastrophe in Karwin erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß dieser traurige Fall neuerdings meine Erfahrungen bestätigt, nach welchen der Auftritt gefährlicher Gase aus dem Innern der Erde und die dadurch erfolgten Explosionen schlagender Wetter sich vorzugsweise an denselben Tagen ereignen, an welchen in Folge besonderer Constellation auch Erdbeben in größerer Anzahl eintreten. Durch hiermit übereinstimmende Zuschriften veranlaßt, veröffentlichte ich hier jene kritischen Tage, welche bei den bergmännischen Arbeiten zu besonderer Vorsicht auffordern und auf welche ich die Aufmerksamkeit der Bergbeamten in vorhinem Lenken möchte. Es sind dies folgende Tage: um den 30. März, 12. Juni, 12. Juli, 8. September, 24. September. Meine Aufzeichnungen seit mehreren Jahren lassen über das thatsächliche Zusammentreffen keinen Zweifel, so daß ich bereits im Jahre 1881 in meinem Buche von den Umwälzungen im Weltall mit Bestimmtheit darauf hinweisen konnte.

* Die Redaktion der „Afrikanischen Korrespondenz“ in Frankfurt a. M. hat von sachkundiger Seite Anmerkungen über einen mit Gift hanterenden Peger-Gesheimbund sehr gefährlicher Natur erhalten, der nach Art des sehr geheimnissvollen der Pythagoräer organisiert ist, neun Ordensgrade hat, den Namen G. G. führt und sich westlich, nördlich über die ganze afrikanische Westküste, also auch über die deutschen Besitzungen erstreckt. Genannte Redaktion wünscht von Afrikanern Mittheilungen über diesen Bund zu erhalten und ersucht zu diesem Zwecke die Presse um gefl. Verbreitung dieser Notiz.

* Der allseitig beliebte Aeronaut, Herr Karl Securius, welcher mit seiner jungen Frau seit längerer Zeit Hannover als Wohnort gewählt hat, rüfist sich schon zu neuem Schaffen und gebent Hannover Anfang April zu verlassen und einen zweimaligen Engagement in Hildesheim an den beiden Feiertagen zu Ostern Folge zu leisten. Der thätige Wirth des Georgenparkes in Hildesheim, Herr H. Klenke, hat den süßen Segler der Hülfe sehr engagirt und wird bei der Ballonfahrt die dortige, anerkannt sehr tüchtige Militär-Kapelle konsertiren. Die Gemahlin des Herrn Securius, welche sich in der kurzen Zeit bereits auch der Sympathien vieler dortiger Einwohner erfreut, und bereits bei einer Aufahrt in Wiesbaden, wo sie Herrn Securius als Passagierin begleitete, die Feuertafel bestand, wird im kommenden Sommer, wenn auch keine selbständigen Fahrten ausführen, jedoch ihren berühmten Gemahl auf seinen gefährlichen Aufreisen als treue Gefährtin begleiten. „Glück auf, Herr Securius!“

* Eine Darstellung von Schiller's „Brau von Messina“ im Hoftheater von Schwerein mußte am Montag Abend um eines erschütternden Zufalles willen jählings abgebrochen werden. Der dortige Hofchauppieler F. W. Keller, der den älteren Chorführer spielte, hatte soeben vor der Leiche Don Manuels die hehre Todesnagel gesprochen, als er vom Schlage getroffen zusammenbrach und sofort verschied. Friedrich Keller war ein Enkelsohn der alten Schuppieler-Familie Döbeln-Keller, seine Gattin ist die bekannte Schuppielerin Keller-Frauenthal in Hannover.

* Der „Posener Zeitung“ wird aus Kassel mitgetheilt, daß die Geschworenen ein Urtheil gegen Lubowicka Hoffmann, welche, wie wir bereits mitgetheilt, zu 1 1/2 jähriger Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, an den Kaiser abgehandelt haben. In demselben wird hervorgehoben, daß die Geschworenen nur mit schwerem Herzen nach der Strenge des Gesetzes die Angeklagte wegen des auf den Hauptmann Wülfel bezugeneben Mordens schuldig gesprochen hätten und dieselbe vom moralischen Standpunkte aus weniger schuldig fanden.

* In dem bei Lauchhammer gelegenen Raumborf wurde am 9. d. M. Abends gegen 11 Uhr der Zwalde Hofmann, ein Mann, der die letzten drei Feldzüge mitgemacht und in 26 Schlachten tapfer für Kaiser und Reich gefochten hatte, meuchlerisch auf der Dorfstraße angefallen und erschoten. Die Mörder, deren zwei gewesen sein sollen, werden hoffentlich recht bald der vergeltenden Gerechtigkeit überliefert werden und dann auch die Motive zu dieser entsetzlichen That sich herausstellen.

* Der in München stationirte königl. Telegraphenadjunkt v. Harscher wurde am vergangenen Freitag wegen Theilnahme an einem Einbruchdiebstahl verhaftet. v. Harscher soll die That zugestanden haben, will aber dazu verurteilt worden sein. Der 31jährige Beamte steht seit 14 Jahren im Dienste der kgl. Telegraphenanstalten. Aus guter Familie kommend, wurde derselbe zwar im Jahre 1878 zur Strafe entlassen, nach kurzer Zeit aber wieder aufgenommen und bei den Stationen Würzburg, Nürnberg und München verwendet. Dort erkrankte er sich allerdings eines besondern Rufes als Bänkefänger.

* Wo ist Niagozinski? In Kamerun oder in Sibirien? Die Frage ist, schreibt die „N. Fr. Pr.“ nicht so ganz grundlos. Angeblich ist er von den deutschen Behörden in Kamerun verhaftet und nach Hamburg überführt worden, um von da aus an Rußland ausgeliefert zu werden. In Petersburg würde er wegen Ueberschreitung seines Urlaubs als russischer Offizier eine empfindliche Bestrafung zu gewärtigen haben. Die Nachricht von seiner zwangsweisen Ankunft in Hamburg ist ganz bestimmt aufgetreten. Was aber weiter aus Niagozinski geworden, darüber fehlt jeder Anhalt. Wenn er den russischen Behörden übergeben worden ist, so wäre er als das erste Opfer des preussisch-russischen Auslieferungsvertrages anzusehen.

* In Rotterdam wurde am Sonntag Morgen, wie wir bereits kurz telegraphisch gemeldet, von einer Dame

Zur Confirmation.

Die Buchhandlung von Richard Mühlmann,

Barfüßerstrasse 14,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Bibeln, Gesangbüchern, Erbauungsschriften,
ernsten Prachtwerken, Kupferstichen und Photographien.

Freiwillige Auction.
Am **Sonnabend den 21. d. Mts.**
Vormittags **11 Uhr**
versteigere ich **Geißstr. 42**
50 Fässer Bratheringe.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonnabend den **21. d. Mts.**
Vorm. **10 Uhr**
gelangen **Geißstr. 42** zwangsweise zur
Versteigerung:
1 Kommode, 1 Spiegelschränke, 2 gr.
Spiegel, Mohrstühle, 2 Kleidersekretäre,
1 Nähtisch, 1 Schreibsekretär, 2 Kleider-
schränke, 1 Ausziehtisch, 1 Küchenschrank
mit Aufsatz u. v. a.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonnabend den **21. März cr.**
Mittags **12 Uhr**
verkaufe ich **Kellergasse 3** hieselbst
folgende dort untergehaltene Gegenstände
zwangsweise:
1 gut erhaltenen Kutschwagen (San-
dauer), 1 Waschtisch, 1 Kleider-
schrank, 1 ovaler Spiegel.
Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Auction.
Montag den **23. März c. u. folg.**
Tage von **Vormittag 10 Uhr** ab
versteigere ich **gr. Steinstraße Nr. 10**
wegen Aufgabe des Geschäftes eine große
Partie Silber-, Neusilber-, Messing-, Bronze-,
Leber- und Galanteriewaaren, Tischmesser
und Gabeln mit schwarzen und weißen
Schalen u.
W. Elste, Auktions-Kommissar.

Auction
Sonnabend den **21. d. Nachm. 1 Uhr**
H. Klausstraße 14, 1. Etage.
O. Radestock, Auct.-Kommissar.
Wohnung: **Brüderstr. 4.**

Rhein. Compotfrüchte in
eleganten Gläsern und Dosen,
f. weisse amerikanische
Apfelscheiben,
italienische geschälte
Birnen,
Pflirsichstücke, Prünellen,
französ. Catharinen-
pflaumen,
Preissel- u. Moogbeeren,
in Zucker eingekocht,
rhein. Apfelkraut,
süsse Messin. Apfelsinen,
Blutorangen, Maronen,
frischen Waldmeister,
Julienne,
Suppenkräuterestract.
verschiedene feine
Suppencinlagen
empfiehlt

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Magd. Sauerkohl,
à Pfd. 8 Pfg.,
grüne Bohnen, à Pfd. 25 Pfg.,
frischen Waldmeister
empfiehlt
gr. Ulrichstr. 27. W. Assmann.

Ernst Karras jun.,
Markt 25
(Waaagegebäude)
empfiehlt
in vielen
Sorten
Spazierstöcke,
in
einfacher
sowie
feinerer
Qualität
zu
billigen
Preisen.

**Halle'sche Stadt-
Dom-
Provincial-
Struensee-**
Gesangbücher
in einfach soliden sowie hochfeinsten Einbänden empfiehlt zu billigsten Preisen
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Ausschreibung.
Die Herstellung des Reichensteinspalters der Schillerstraße soll einschließlich der
erforderlichen Kies- und Sandlieferung im Wege der Wettbewerbsung vergeben werden.
Die bezüglichlichen Bedingungen liegen zur Einsicht im Comptoir des Unterzeich-
neten, Hatz Nr. 16, aus; derselbst sind verschlossene und mit entsprechender Aufschrift
versehene Angebote bis zu dem auf
Donnerstag den 26. März cr. Vormittags 10 Uhr
andereraumten Eröffnungstermine einzureichen.
E. Friedrich, Maurermeister.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
Sophienstrasse 6, I.
L. Küpper, Maurer- und Zimmermeister.
**Conservativer Verein für Halle und den
Saalkreis.**

Zur Feier des Geburtstages **Er. Majestät des Kaisers** findet
Sonntag den 22. d. Mts. Abends 8 Uhr
im **neuen Saale des Café David** ein Festcommerz statt, wozu wir hiermit
alle unsere Parteigenossen und Freunde einladen.

Der Vorstand:
Palnic, Halle. C. Nagel, Trotha.
v. Bülow, Drestau. Mertens jun., Halle. Vieler, Merbitz.
Prof. Märker, Halle. Jänide, Schlettau. v. Mörs, Halle. Rudloff, Wörmitz.
Wfal, Halle. Kruener, Gröbers. Schulz, Halle. Dr. Neubaur, Krosigk.
J. Th. Liederitz, Halle.
Einladungkarten sind im Geschäftslotale der Firma **H. C. Weddy-Pönicke,**
Leipzigerstraße 7, unentgeltlich zu haben.

Sing-Akademie.
Zu **Seb. Bach's** zweihundertjährigem Geburtstage:
Sonnabend den **21. März** ganz pünktlich **4 Uhr (nicht halb 4 Uhr)**
in der **Marktkirche.**

Mitwirkende: Herr Musikdirector **Reulke,** Herr Concertmeister **Petri,** kleinerer Chor.
1) **Toccata,** F-dur, für Orgel. — 2) **Adagio,** für Violine und Orgel. —
3) **Zwei Choräle:** a. Aus meines Herzens Grunde. b. Nun lob' mein Seel den
Herrn. — 4) **Ciaccona** für Violine allein. — 5) **Zwei Choräle:** a. Liebster
Zimmanuel. b. Lobe den Herrn, den mächtigen König. — 6) **Præcludium u. Fuge,**
Es-dur, für Orgel. — 7) **Zwei Choräle:** a. Lieb dich zufrieden. b. Lob und Preis
sei Gott dem Vater.

Eintrittskarten zu 1 Mark sind bei Herrn **Karmrodt,** Barfüßerstraße 19,
zu haben.

„Reichskanzler“
Halle's größter Billard-Salon.
Donnerstag, Freitag
und Sonnabend
**Großes
Bockbierfest**
sämmliche Räume
carnavalistisch decorirt.
Jeden Morgen Speckkuchen.
Paul Jahn.



Helm'sche Malzbibbons
gegen Husten u. Seifigkeit, rühmlichst be-
kannt durch Güte u. Wirkung, stets frisch
bei **W. Schubert, gr. Steinstr. 1.**
200 Ctr. Böhmishe Äpfel sind
angekommen, 22 versch. Sorten Mus-
u. Äpfel werden billig im Ganzen
u. Einzel verkauft **Kuttelstraße 4.**
Markttags a. d. Fleischbud. bei **Fv. Brandt.**

Tapeten.
G. Frauendorf,
Schulgasse 2a.
neuer Muster.
für
Auswahl.
Große

Neu!
Leipziger Crystallseife,
das Pfd. 20 Pfg., bei
Emil Jahn,
gr. Märkerstraße 6.

des Kaisers der Kaiserin u. Kronprinzen
**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**
empfehlen in Originalpackung in
Halle:
**Jul. Bethge, C. Hennig,
Joh. Büdelfeld, Apotheker,
O. Peter, Conditor, gr. Ulrich-
strasse 56, Hübner & Herr-
mann, Gustav Preisser,
Phil. Eder, Gust. Röhle-
mann, Königsplatz, Herm-
Eschke, Conditor, Fr. Wer-
nieke, Conditor.**

Zeit 10 Jahren bewährt!!
Gehör = Leiden,
als: Ohrenausen, Ohrenbran-
sen, Ohrenschmerz, Ohrenflus,
leichte und harte Schwerhörig-
keit, sowie temporäre Taubheit
werden schnell und sicher bezie-
tigt durch das echte
Gehör = Del
mit der Schutzmarke
des Ober-Stabsarzt und Rhysikus
Dr. G. Schmidt.
Preis à Flasche nebst Gebrauchs-
Anweisung Mk. 3,50 zu haben: in
Wien in Apoth. C. Sauerer's En-
gel-Apothek, am Hof Nr. 6.
In Stuttgart in der Dirsch-Apo-
thek bei Herren Apotheker Zahn
& Seeger.
Haupt-Depot für Sachsen
und Thüringen in Halle a/S.
bei Apoth. Marguardt, Kö-
nig-Apothek, Brüderstr. 21.

Bahnchmerzen jeder Art, selbst
wenn die Bahne
hoch und angefüllt sind, werden augenblin-
dlich und dauernd durch den berühmten
indischen Extrakt beseitigt. Derselbe
solte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner
Familie fehlen. Allein echt in Fl. à 50 Pfg.
Nur im Depot für Halle bei
J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39.

Kinderwagen, Reifehörbe,
sowie sämtliche Ausstattungs- und
Zugartikel empf. in größter Aus-
wahl zu den billigsten Preisen
L. Becher, gr. Wallstr. 18.
1 geb. u. überzähl. Flaschenbier-
wagen, 1- u. 2spännig zu fahren, steht zu
verkaufen. Näh. **Friedrichstr. 12.**
Alle Flaschen verkauft **Friedrichstr. 10.**
2 Gebett ff. Betten, à 24 Mk.
und Mk. 35, sofort zu verkaufen
gr. Ulrichstr. 5, im Cigarrengeschäft.
Zwei preiswerthe Grundstücke mit Hof-
raum und Garten, in der Wuchererstraße,
Nähe des landwirthschaftlichen Instituts be-
legen, sollen unter günstigen Bedingungen
verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt
Trang. Hesse, Magdeburgerstr. 22, p.
Ein fettes **Schwein** verkauft
Kängelgasse 5a, Viehhofstein.

Die Volkstüchje
befindet sich **Bismarckstr. 16.** Das
Lösen von Marken für den folgenden Tag
ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende
Portionenzahl stets vorrätzig sein wird.
Anmeldungen auf ganze Portionen
à 25 Pfg. auf halbe à 13 Pfg., welche an
beliebigen Tagen verwendet werden können,
sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große
Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüchje.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich: Julius Brandt in Halle. — Pflöge Buchdruckerei (H. Riefmann) in Halle. Hierzu Beilage.